

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich der heutige Verkehr trotz des Wochenbeginns sehr lebhaft. Die Nachfrage des Publikums richtet sich heute weniger nach Fettstoffen, von denen bis mittags auch nur 20 Kilogramm Tafelspeck und 180 Kilogramm Margarinefischöl angeboten wurden, als vielmehr nach allen Fleischsorten und nach Wurstzeug. Die Preise hierfür bewegen sich auf der Samstag mitgeteilten Höhe. Prima Weidner Fettschweine haben auf K. 7.30 pro 100 Kilo angezogen. Der Höchstpreis für 100 Kilo Bauchsilz beträgt K. 525.—. Aus diesem Mißverhältnis heraus läßt sich ein Teil der Schuld an der gegenwärtigen Fettstoffkalamität leicht feststellen, die noch dazu durch die geringen Auftriebe auf den Borstenviehmärkten in St. Marg verursacht wird. Die heutigen Geflügelzufuhren waren bedarfsdeckend, dagegen waren neben den Süßwasserfischen auch die Seefische heute sehr knapp vertreten. Die Zufuhren sind im Nachlassen begriffen, die Anschaffungskosten steigen fortgesetzt. Kabeljau muß bis zu K. 4.— pro Kilogramm bezahlt werden. Wie in Marktpreisen verifiziert wird, herrschen auf dem Wiener Fischmarkt deshalb so ungesunde Verhältnisse, weil die Provinz für Fische heute höhere Preise bezahlt, als die für den Wiener Markt dekretierten Höchstpreise betragen. Infolgedessen lassen die Zufuhren speziell in Karpfen aus, und die hiesigen Händler sind daher an dem Geschäft uninteressiert. Der jüngst aus Budapest gemeldete Abschluß, wonach die Hälfte des Fischmaterials aus dem Plattensee für die Versorgung Wiens geliefert werden könne, wird, wie Fachkreise erklären, nicht viel an der Situation ändern, da die Preise für ungarische Fische unerschwinglich hohe sind. Die Lieferungen dürften sich auf Fogosche und Weißfischgattungen erstrecken. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 8 Waggons mit 279 Tonnen durchgehendes Inlandfleisch.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war ausreichend, der Verkehr montagsmäßig beschränkt. Die Eierversorgung der Stadt hat sich nicht viel gebessert. In Lebensmittelgeschäften konnte man nur höchst selten Eier erstehen. Auf dem Naschmarkt wurden circa 5000 Stück Eier verkauft, in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle brachte die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft circa 20.000 Stück im Detailverkehr zum Verkauf.